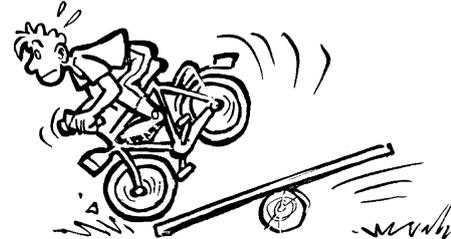


Jungschar@home

#16

Ferienspecial: Radtour



Für diesen Freitag haben wir uns ein kleines Fahrradspecial überlegt. Also schnappt euch euer Fahrrad, euren Kumpel oder eure Familie und los geht's!

Doch bevor die eigentliche Radtour startet, fehlt noch eine Sache:

Boxenstopp:

Damit ihr gut gerüstet seid, kontrolliert vor der Abfahrt euer Fahrrad:

- ✓ Reifen aufgepumpt
- ✓ Bremsen funktionieren
- ✓ Klingel klingelt
- ✓ Helm auf dem Kopf
- ✓ Getränk dabei

Das brauche ich:

- ✓ Getränke
- ✓ Proviant
- ✓ Handy
- ✓ Straßenkreide

Während der Fahrradtour könnt ihr diese Sachen machen, damit es etwas Abwechslung gibt:

- Zählen: Wie viele Strommasten habt ihr auf eurer Tour gesehen?
- Jungschargruß: Schreibt mit Kreide den Jungschargruß „**Mit Jesus Christus mutig – voran!**“ auf den Boden und schickt uns ein Foto davon!
- Aussicht: Schickt uns ein Foto von deinem Favorite-Ort auf eurer Radtour
- Marathon: Wie viele Kilometer seid ihr gefahren?
- Picknick: Macht ordentlich Pause und genießt euren Proviant!
- Lauscher auf: Haltet an, schließt die Augen und hört genau hin. Was könnt ihr alles hören? Vögel, Wind, Autos, Bäume, ...?
- Krafttraining: Fahr jeweils für 10 Sekunden in jedem Gang!

Andacht:

Bestimmt habt ihr auch schon mal eine Biene, Wespe oder ein anderes Insekt in eurer Wohnung gehabt, das dann nicht mehr von alleine herausgefunden hat.

Gestern hatte ich auf der Arbeit eine Libelle im Büro, die die ganze Zeit unter dem Dachfenster hin und her geflogen ist, weil es dort am hellsten war. Die Libelle ist die ganze Zeit gegen das Glas geflogen, weil sie nach draußen zur Sonne wollte. Doch leider lässt sich das Dachfenster nicht öffnen, und so habe ich versucht sie mit einem Becher und einem Stück Papier einzufangen und sicher nach draußen zu bringen. Aber das hört sich



leichter an, als es ist. Habt ihr auch schon mal versucht, ein Insekt mit einem Becher einzufangen? Meistens brauche ich dafür mehrere Anläufe, weil das Insekt zu schnell ist und sich immer wieder versteckt.

Nach mehreren Versuchen, die Libelle im Büro einzufangen, habe ich mir dann auch gedacht, dass die Libelle ja ganz schön blöd sein muss: *Da will man ihr helfen nach draußen zu kommen, aber sie haut immer wieder ab oder fliegt gegen die Fensterscheibe. Sie will sich anscheinend einfach nicht helfen lassen.*

Doch dann ist mir aufgefallen, dass wir Menschen da häufig gar nicht so anders sind, als die Libelle:

Wir haben auch unser Ziel vor Augen, wo wir hinwollen. Ich denke mal, jeder von euch hat Ziele: Zum Beispiel einen möglichst guten Schulabschluss, viele gute Freunde, Erfolg im Sportverein, später einmal viel Geld auf dem Konto, beliebt sein, Und bestimmt fällt dir auch noch mehr ein, was du erreichen willst. Und wenn es nur das Eis von der Eisdiele ist, das du liebend gerne haben möchtest.

Und bestimmt hast du auch schon mal erlebt, dass es gar nicht so einfach ist, diese Ziele zu erreichen. Häufig gibt es Hindernisse, die uns daran hindern dem Ziel näher zu kommen. Genau wie bei der Libelle die Fensterscheibe.

In meinem Fall hatte die Libelle Glück, dass ich da war und sie mit viel Aufwand eingefangen habe, um sie nach draußen zu bringen, damit sie ihr Ziel erreicht.

Und wie ist das bei uns Menschen?

Wir sind auch nicht auf uns allein gestellt! Denn wir dürfen auf Gott vertrauen. Gott will uns dabei unterstützen, unsere Ziele zu erreichen!

Doch häufig denken wir vielleicht, dass Gott sich gar nicht so genau für uns interessiert und sich nicht um uns kümmert, weil wir ihn nicht spüren und scheinbar alles schief läuft.

Aber versetzt euch jetzt einmal in die Libelle hinein:

Ihr habt nur ein Ziel: Das Licht, die Freiheit! Ihr fliegt durch ein dunkles Labyrinth. Doch plötzlich seht ihr da oben Licht! Da müsst ihr unbedingt hin!

Ihr kommt dem Licht immer näher. Ihr könnt das Licht schon sehen und die Wärme der Sonne spüren. Ihr seid ganz nah am Ziel. Es fehlt nur noch eine Kleinigkeit, bis ihr da seid.

Doch dann gibt es plötzlich noch ein letztes Hindernis, welches ihr vorher nicht gesehen habt! Ihr gebt euch alle Mühe und investiert eure ganze Kraft, um an das Licht zu kommen, doch es bringt nichts. Immer wieder probiert ihr es, aber das Hindernis lässt sich einfach nicht überwinden.

Doch damit nicht genug: Auf einmal kommt etwas Riesiges auf euch zu und versucht euch zu fangen! Schnell versucht ihr auszuweichen und zu verstecken. Das kann doch nicht wahr sein, dass ihr so dicht vor dem Ziel angegriffen werdet und es immer schwieriger wird! Ihr wart doch schon so nah am Ziel! Jetzt bloß nicht fangen lassen! Sonst seid ihr ganz schnell wieder ganz weit weg von eurem Ziel! Doch dann ist es vorbei. Es ist dunkel um euch herum. Ihr wurdet gefangen. Das war es dann wohl mit dem großen Ziel. Ende, aus, vorbei. Kurz vor dem Ziel gescheitert...

So etwas ähnliches könnte die Libelle in der Situation gedacht haben. Doch von außen betrachtet, war die Angst der Libelle völlig unbegründet. Denn ich konnte ja sehen, woran die Libelle scheitert, und ich hatte auch schon einen Plan, wie ich sie zu ihrem Ziel bringen kann. Nur wusste das die Libelle nicht, und hat sich gewehrt. Doch im Endeffekt hat sie nur durch meine Hilfe ihr Ziel erreicht.

Vielleicht habt ihr selber auch schon so etwas in der Art mit euren Zielen erlebt. Kurz vor dem Ziel scheint alles schief zu gehen und zu scheitern. Eine Vollkatastrophe nach der anderen, kurz vorm Ziel! Es scheint keinen anderen Ausweg zu geben!

Und anstatt, dass Gott sich um uns kümmert, wie er es versprochen hat, läuft einfach immer mehr schief? Wo ist Gott denn jetzt, wo ich ihn am meisten brauche?!

Doch das täuscht: **Im Gegensatz zu uns hat Gott einen Plan und den Überblick!**

Und er will uns helfen! Aber damit er uns helfen kann, müssen wir uns auch darauf einlassen und ihm vertrauen. Wenn wir immer noch an unserem Plan festhalten und uns auf nichts neues einlassen, wird es schwierig. Dann scheitern wir immer wieder, genau wie die Libelle. Denn damit Gott uns helfen kann, müssen wir ihm vertrauen. Wenn wir uns wie die Libelle an unserem eigenen Plan festhalten, dann erscheint uns Gottes Hilfe in dem Moment vielleicht wie eine weitere Katastrophe. Denkt nur daran, was die Libelle von der Aktion mit dem Becher gedacht haben muss!

Doch wir können uns darauf verlassen, dass Gott uns hilft und uns unterstützt, wo er nur kann! Auch wenn es uns häufig anders vorkommt, weil wir nicht den Überblick haben, wie Gott ihn hat. Meistens sehen wir erst im Nachhinein, dass gerade die vermeintliche Katastrophe uns erst auf den richtigen Weg zum Ziel gebracht hat. Genau wie meine Rettungsaktion für die Libelle mit dem Becher.

Wenn ihr also in so einer Situation seid, in der ihr keinen Ausweg mehr wisst und alles schief zu laufen scheint:

Betet zu Gott, dass er euch einen Ausweg zeigt und lasst euch darauf ein, andere Wege zu gehen, als ihr vorher geplant habt. Denn Gott hat den Gesamtüberblick, den wir nicht haben. Genau wie ich bei der Libelle den besseren Überblick hatte und eine Rettungsaktion eingeleitet habe, so können wir darauf vertrauen, dass Gott einen genialen Plan für uns hat. Danach liegt es nur noch an uns, uns auf diese Wege einzulassen, auch wenn sie erst scheinbar in die falsche Richtung führen.

Gebet: *Danke guter Vater, dass du den Überblick hast. Danke, dass du für die Probleme von jedem einzelnen Menschen schon einen genialen Lösungsplan hast. Zeig uns bitte in scheinbar ausweglosen Situationen, dass du bei uns bist und uns begleitest. Danke, dass wir auf dich vertrauen können!*

Amen.

Und zum Abschluss:

Mit Jesus Christus mutig - voran!

Euer Jungschar-Team: Nick, Lewin, Andy und Adrian